

Die realistische Position

5

Sebastians Traum ist seit frühester Kindheit, Radioreporter zu werden. Schon mit fünf Jahren interviewte er seine Eltern, auf dem Fußballplatz spielte er stets den Fußballkommentator. Er ist redegewandt, um flotte Sprüche nicht verlegen und ein sehr offener Typ, aber er hat keine Vorerfahrungen im Moderieren und „Radio machen“. Deshalb ist er unsicher, ob er sich die Umsetzung dieses Traums zutraut, und hat sich Alternativen überlegt.

10

Viele kennen dieses Dilemma: Sie haben einen Traum, der sie schon lange begleitet, aber trauen sich nicht zu, ihn zu verwirklichen, weil es immer eine kritische Stimme gibt, die an der Durchsetzbarkeit der eigenen Wünsche zweifelt. Eine Art Kampf zwischen zwei Positionen erschwert die Entscheidung: Eine Seite redet mir zu, mich für eine Idee zu entscheiden, die andere Seite versucht, mich von der Verwirklichung dieser Idee abzubringen. Die Seite, die mich ermuntert, meinem Traum zu folgen, soll im Folgenden als „träumerische Position“ bezeichnet werden; ihr entgegen steht die „kritische Position“.

15

Sebastians träumerische Position ist stark, da sie lange gewachsen ist. Er hat sich schon immer für den Rundfunk interessiert und besitzt viele Fähigkeiten, die er gerne in diesem Berufsfeld einbringen würde. Er könnte sich vorstellen, als Moderator zu arbeiten, der „on air“ durch das Programm führt, findet aber auch das Bild des „rasenden Reporters“ reizvoll, der viel unterwegs ist, Menschen interviewt und Beiträge gestaltet. Leider ist auch die kritische Position vorhanden, die Sebastian mit den Risiken des Radiolebens konfrontiert. Ist eine Tätigkeit beim Rundfunk nicht zu stressig? Reicht seine Kreativität, um ständig Ideen für neue Beiträge zu entwickeln? Ist er kommunikativ genug, um im ständigen Kontakt mit Menschen zu arbeiten? Und wie stehen überhaupt die Chancen, ohne Vorerfahrungen jemals beim Radio unterzukommen?



20

25

Kämpfen diese beiden Positionen um die Oberhand und sind sie ähnlich stark, so wird es nicht gelingen, eine Entscheidung zu treffen. Je nach Tagesform überwiegt einmal der träumerische, dann wieder der kritische Anteil. Man hat das Gefühl, sich im Kreis zu drehen, die Argumente unendlich oft zu wälzen, aber in der Entscheidung nicht weiterzukommen. Hier kann nur das Einnehmen einer dritten Position helfen, aus der heraus der träumerische und kritische Anteil miteinander konfrontiert und verglichen werden müssen: die „realistische Position“. Aus dieser Sichtweise heraus müssen die Argumente der träumerischen und kritischen Seite abgewogen und bewertet werden: Wie überzeugt bin ich von meinem Traum? Was fasziniert mich daran? Wäre ich bereit, für die Verwirklichung meines Traums Risiken in Kauf zu nehmen? Was auf der anderen Seite sind die Argumente, die mich hindern? Sind die Hindernisse wirklich zu hoch, oder gibt es einen Weg, sie zu überwinden? Die realistische Position ermöglicht mir die Außensicht auf mein Entscheidungsproblem, fast so, als könnte ich von oben meine zwei kämpfenden Anteile beobachten. Ich bin nicht mittendrin, sondern habe ein bisschen Abstand – und aus dieser Distanz heraus gelingt es mir, die Argumente beider Seiten bezüglich ihrer Bedeutsamkeit zu beurteilen.

40

Sebastian könnte aus dem realistischen Blickwinkel merken, wie viel für die Verwirklichung seines Traumes spricht. Er bringt das Interesse und auch wichtige Fähigkeiten mit, die für das Arbeiten beim Hörfunk von Bedeutung sind. Er ist schon lange von dem Traum begeistert und deshalb auch bereit, ein Risiko einzugehen. Er ist motiviert, sich für den Traum voll einzusetzen, und kann sich ein Leben beim Rundfunk auch in der Zukunft gut vorstellen. Eine genauere Analyse seiner kritischen Seite zeigt ihm, dass seiner Idee eigentlich wenig im Weg steht. Der Stress beim Radio zieht ihn eher an. Außerdem konnte er bisher unter Druck immer besonders gute Ergebnisse erbringen. Auch das kommunikative Element schreckt ihn nach genauerem Überlegen nicht ab – er kann sich ein Leben und Arbeiten ohne ständigen Kontakt mit Menschen gar nicht vorstellen. Die Angst vor mangelnder Kreativität ist nicht auf den Hörfunk beschränkt. Sebastian hat sich als Alternative die Berufsfelder Werbung und Öffentlichkeitsarbeit überlegt; in ihnen spielt Kreativität eine ebenso wichtige Rolle. Aus der realistischen Position heraus wird ihm nun klar, dass er diesen Punkt noch genauer überprüfen sollte – vielleicht durch ein Praktikum beim Radio oder durch Gespräche mit Menschen, die bereits dort arbeiten. Hierbei könnte er auch erfahren, auf welchen Wegen man zum Rundfunk kommt bzw. Vorerfahrungen sammeln, die ihm seine Entscheidung erleichtern.

Hier wird der Sinn der realistischen Position deutlich. Sie ist nicht nur für die Bewertung und Analyse der Argumente nötig, sondern zeigt oft auch Wege, die ich noch beschreiten kann, um in meiner Entscheidung weiterzukommen. Durch Praktika kann ich nicht nur die Ängste, auf welche die kritische Seite mich hinweist, sondern auch meine Traumvorstellungen an der Realität überprüfen. Durch Gespräche mit Berufserfahrenen kann ich feststellen, ob meine Vorstellungen mit der Praxis übereinstimmen, und ich kann erfahren, wie andere Menschen mögliche Schwierigkeiten in der Berufspraxis überwunden haben. All das macht mich sicherer und erleichtert meine Entscheidung für oder gegen eine Alternative.

Aufgabe:

1. Was spricht für Sebastians Berufswunsch als Radioreporter? Stellen Sie einige überzeugende Argumente zusammen.
2. Was schreckt Sebastian vom Beruf des Radioreporters ab bzw. was spricht gegen seinen Berufswunsch? Sammeln Sie ein paar Gründe.
3. Nennen Sie die Informationen, die für Sebastian hilfreich waren. Was könnte seine Entscheidung noch erleichtern?
4. Überlegen Sie, welche Studien- oder Ausbildungsgänge Sie interessieren. Wägen Sie ebenso wie Sebastian ab, was für oder gegen Ihren Berufswunsch spricht. Notieren Sie anschließend Ihre Gedanken in einer Tabelle (z. B. hinsichtlich Ihrer Interessen und Fähigkeiten; Anforderungen in dem Beruf; berufliche Alternative; uvm.).
5. Sind Ihnen Ihre nächsten Schritte klar? Überprüfen Sie Ihr Wissen hinsichtlich Voraussetzungen und Bewerbungstermin für Ihren Berufs- oder Studienwunsch und fassen Sie diese zusammen. Überlegen Sie, wo Sie die fehlenden Informationen erhalten könnten.